

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokal- und complicate Inzerate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 105.

Donnerstag, den 4. September 1884.

49. Jahrgang.

Die Cholera.

Die Hoffnung, daß es gelingen würde, die im südlichen Frankreich aufgetretene Cholera auf ihren ursprünglichen Rayon zu beschränken, hat sich schon längst als trügerisch herausgestellt, denn von Toulon und Marseille aus ist sie weit nach Osten wie nach Westen vorgeschritten, ohne hierbei an ihrem ursprünglichen Herde ganz zu erlöschen. Nach Westen zu ist die Epidemie schon bis an den Fuß der Pyrenäen vorgegangen, wo sie zuletzt im Departement der Ostpyrenäen auftrat, welches in den officiösen Cholera-berichten des französischen Telegraphen regelmäßig erwähnt wird; im Osten aber hat sie die Miesenmauer der Alpen überschritten und nicht nur Besitz von ganz Piemont ergriffen, sondern sie ist auch bereits in die lombardische Ebene hinabgestiegen, ja, sie setzt sich jetzt sogar an der ligurischen Küste fest und endlich ist ihr Auftreten nun auch im südlichen Italien, in dem so lebensfrohen Neapel bemerkt worden. — Besonders sind es die Städte Busca, in der Provinz Cuneo, also noch im Alpengebiet gelegen, und Spezia, der größte, südlich von Genua gelegene Kriegs- und Handelshafen, in denen die Cholera plötzlich in schreckenerregender Heftigkeit aufgetreten ist. In wenigen Tagen sind da wie dort hunderte von Cholerafällen vorgekommen, die meist einen tödlichen Verlauf genommen haben; die italienische Regierung hat daher betreffs beider Städte außerordentliche Vorsichtsmaßregeln angeordnet und sie durch starke Militärpräsenz vollständig absperrt lassen, und König Humbert selbst ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Depretis nach Busca geeilt, um durch seinen Besuch der begreiflicher Weise tief niedergedrückten Bevölkerung neuen Muth einzujuschen.

Daß die Seuche in den genannten Städten in solchem Umfange aufgetreten ist, muß um so mehr überraschen, als die bisherigen Choleraberichte der italienischen Regierung auf einen im Großen und Ganzen milden Charakter der Epidemie schließen ließen, und es liegt daher die Vermuthung sehr nahe, daß man es hier — wie seinerzeit in Marseille — mit einem Bertuschungssystem zu thun hat, das sich jetzt endlich doch nicht länger durchführen läßt. Welche Maßregeln nunmehr die italienische Regierung zu ergreifen gedenkt, um die weitere Verbreitung der Krankheit auf der apenninischen Halbinsel zu verhindern, steht noch dahin; man kann es aber schon jetzt als fast gewiß betrachten, daß alle Vorkehrungen an der Verseuchung der ganzen Halbinsel nichts ändern werden, und es ist somit in erhöhtem Maße die Befürchtung gegeben, daß der unheimliche Gast seinen Weg alsdann auch nach Norden, nach Mitteleuropa zu, nehmen werde. Bereits sind in Genf, also auf schweizerischem Gebiet, Cholerafälle beobachtet worden, und es könnte nicht überraschen, wenn die Cholera auch die österreichisch-italienische Grenze überschritte. In Anbetracht dieser naheliegenden Möglichkeit hat denn auch der österreichische Sanitätsrath eine Verschärfung der Vorsichtsmaßregeln an den Eisenbahngrenzstationen und an der südösterröcherischen Grenze angeordnet, von weiteren Anordnungen indessen abgesehen, und in der That hat ja das Beispiel Italiens bewiesen, daß selbst die strengste Absperrungstaktik die Epidemie in ihrem Vordringen nicht aufzuhalten vermag. An die mitteleuropäischen Staaten, also auch an Deutschland, tritt daher jetzt von Neuem die ernste Mahnung heran, der von Süden her drohenden Choleraepidemie die vollste Aufmerksamkeit zu widmen, und auf ihr Erscheinen gerüstet zu sein, und es steht zu erwarten, daß diese Mahnung überall beherzigt werden wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. September. Es liegt in der Natur der Sache, daß nicht Jahr für Jahr eine allgemeine Feier des Nationalfesttages stattfinden kann. Aber an einer Auszeichnung des Tages, wie

sie gestern wieder bei uns stattgefunden hat, möge man festhalten, daß unsere Jugend, die die große Zeit von 1870 und 71 nicht selbst erlebt, die Früchte des Sieges erkennen und schätzen lerne und in den fernsten Zeiten noch Derer gedenke, denen das Vaterland sie verdankte. — Früh 6 Uhr durchzog die bewaffnete Sektion des Militärvereins, vom Stadtmusikchor begleitet, die Stadt und bekränzte, am Gottesacker angekommen, unter militärischer Ehrenbezeugung die Gedenktafel der im Kriege 1870 aus hiesiger Pfarodie Gebliebenen mit frischen Eichenkränzen, die mit schwarz-weiß-rothen Schleifen geschmückt waren. — 10 Uhr fand in der Stadtschule öffentlicher Aktus statt, bei welchem Herr Lehrer Krüger die Festrede hielt, in welcher er nach gedrängter Uebersicht der Kriegereignisse 1870 und 71 durch das Zurückgehen auf die ersten Kämpfe der Deutschen mit den Römern der Schuljugend die Advordern als nachahmenswürdige Vorbilder germanischer Tugend darstellte. Mittags 11 Uhr spielte das Stadtmusikchor auf dem Markte und Abends hatte Herr Restaurateur Heinold ein Freiconcert veranstaltet. Daß der Flaggen schmuck nicht reicher ausgefallen war, war bei dem herrlichen ruhigen Wetter zu verwundern.

Mit dem heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 41 Min. hier abgegangenen fahrplanmäßigen Zuge hat sich Ihre Maj. die Königin, von Rehefeld kommend, wieder nach Dresden begeben.

Am Dienstag Vormittag kam Herr Kreishauptmann v. Koppenfels hier an und begab sich nach kurzem Aufenthalt mit Herrn Amtshauptmann v. Kessinger nach Glashütte, um die dortige Uhrmacher-schule zu besichtigen.

Nochmals wollen wir erwähnen, daß diesen Donnerstag Nachts ein Extrazug von Hainsberg nach Ripsdorf verkehrt, der an allen Stationen Passagiere absetzen wird.

Wir müssen heute der ziemlich allgemein herrschenden Ansicht entgegenreten, daß es in unserer, von Spaziergänger und Kindern so fleißig besuchten „Eichleithe“ keine Kreuzottern gäbe. Am Montag Nachmittag ist nämlich in derselben, nahe am „Kanonen-platz“, ein großer Hund von einer, zusammengerollt mitten im Wege liegenden, ca. 1/2 Meter langen Otter in das Bein gebissen worden; letztere verschwand bald und konnte nicht getödtet werden. Thierärztlicherseits angewandte Gegenmittel, welche bei dem gebissenen Hunde großen Schweiß hervorriefen, hinderten jedoch nicht, daß derselbe zu öfteren Malen von heftigen Krämpfen befallen wurde. — Namentlich den Kindern sei große Vorsicht beim Besuche der Eichleithe anempfohlen, die ohne Strampfe und Schuhwerk nicht betreten werden möchte.

Mit dem 1. September hat die Schonzeit der Forellen begonnen, die bis mit 31. Dezember andauert. Leider wird dieser Edelstisch in unseren Gebirgsbächen immer seltener; selbst in der wilden Weißeritz, welche noch im vorigen Jahre von Böhmen-Neustadt bis hierher, nach der sogenannten Hartmannsdorfer Schweiz bei Frauenstein viele und große Fische hatte (weil wegen eines zwischen dem Fiskus und den dortigen Mühlenbesitzern schwebenden Prozesses seit drei Sommern nicht gefischt werden durfte), gab es heuer nur keine Forellen, da sich dort inzwischen die Fischottern vermehrt haben. Ohne die künstliche Fischzucht, welche ja an vielen Orten mit Glück betrieben wird, würden sich Forellen während des verfloffenen Sommers noch ungleich theurer gestellt haben, als sie ohnedies schon waren.

Eine Zusammenstellung aus den Bühnenalmanachen und Theaterzeitungen ergibt, daß der „Bettel-student“ von C. Millöcker, welche Operette mit ihrem bekannten: „Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter gefaßt“ nächsten Donnerstag bei uns zur Aufführung gelangt, im vorigen und in diesem Jahre über 6000 Mal in Deutschland und Oesterreich aufgeführt wurde,

während für das Ausland wohl auch 800 Vorstellungen der Operette angenommen werden dürfen. Den Reigen eröffnete für die deutschen Länder Berlin mit 410 Mal, dann folgt Wien mit 160, Hamburg mit 140, Leipzig und Frankfurt a. M. mit je 110, Dresden mit 82; in Krakau wurde er 60 Mal, in Lemberg 55 Mal, in Prag und Pest je 50 Mal gegeben.

Bei dem am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr auftretenden Gewitter hat der Blitz in Spechtshausen eingeschlagen, gezündet und ein Gehöfte eingeeßert.

Hänichen. Unter erfreulicher, zahlreicher Theilnahme auswärtiger Militärvereine und einer großen Zuschauermenge hat am Sonntag der hiesige Militärverein „Königin Carola“ für Hänichen, Goldene Höhe und Umgegend die Weihe seiner Fahne vollzogen. Festlich geschmückt durch Flaggen, Guirlanden, Ehren-porten etc. waren der Ort und der Festplatz, die „Goldene Höhe“, wohin sich um 2 Uhr Nachmittag die erschienenen Vereine — ca. 40 — in großem Zuge begaben. Vom Vorstande, Herrn Richter, wurden dieselben herzlich begrüßt; es erfolgte dann die Uebergabe der Fahne durch die Festjungfrauen und ein von Herrn Kessling-Dresden gesprochenes Prolog, worauf Herr Dial. Koall aus Posenndorf die kurze, aber zündende Weiherede hielt, nach welcher dann die Fahne enthüllt wurde. Die Uebergabe der, der letzteren zugeordneten Geschenke eröffnete Herr Amtshauptmann v. Kessinger mit Ueberreichung des Königsgeschenktes, eines goldenen Doppelnagels mit dem königl. Wappen und einer schwerseidenen, grün-weißen Schleife. Der Nagel war von Sr. Maj. dem König, die Schleife von Ihrer Maj. der Königin gewidmet. In warmen Worten wies Herr Amtshauptmann v. Kessinger auf die Bedeutung des Festes und der Militärvereine hin und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unser Königshaus. Nun wurden die weiteren Schleifen und goldenen Nägel — im Ganzen 39 — überreicht; es folgte noch die Verpflichtung des Fahnen-trägers, sowie der Dank an die erschienenen Vereine und Schlußgesang, worauf sich der imposante Festzug, 12 Borreiter an der Spitze, mit vielen, zum Theil sehr kostbaren Fahnen, nach Hänichen, Rippien und dann zurück nach der „Goldenen Höhe“ bewegte. Hier fand bei Concert ein äußerst geselliges Beisammensein statt, wozu das herrliche Wetter wesentlich beitrug. Ein Ball auf dem Festplatze und in Hänichen beschloß das schöne Fest.

Dresden. Unter zahlreicher Theilnahme aus allen Theilen Deutschlands ist am 2. September die 13. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins hier eröffnet worden. Mit derselben ist eine Ausstellung verbunden, in der die seltensten und theuersten Sachen vereinigt sind; der eine Aussteller hat seine Artikel mit 400,000 Mark versichert.

Der Albert-Verein dankt öffentlich für die allseitige Unterstützung, welche dem letzten Albertfeste zu Theil geworden ist, und quittirt zugleich über die zahlreich eingegangenen Geschenke für dieses Fest, bei welchem eine Brutto-Einnahme von 26,000 Mark gemacht wurde.

Meißen. In dem idyllisch gelegenen Gauernitz fand am Sonntag die VII. Wanderversammlung des Bienenwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu Dresden statt. Im festlich geschmückten Orte wurden die ankommenden Gäste empfangen und im Zuge nach dem Ausstellungsplatze im Schloßparke Sr. Durchl. des Prinzen Schönburg-Waldenburg geleitet. Nach Eröffnung der Ausstellung begannen im Schlosse die Verhandlungen, bei denen zunächst Herr Delscher-Meißen über die „Maitrankheit der Bienen“ sprach. Er empfahl als wirksame Gegenmittel die Entfernung des Honigs und Ersatz durch andere; entsprechende Lüftung des Stockes, Darreichung von Zuckersirup und Anwendung von Laxirmitteln (Bittersalz). In der Debatte wurde von verschiedenen Seiten die Blüthe

der Eberesche als Feind der Bienen, bez. als Ursache der Maitrankheit bezeichnet, und es fand daher ein Antrag des Zweigvereins Reichenau Annahme, welcher den Bezirksverein um Unterstützung einer Petition anging, welche die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde dahin bewegen soll, an der neu angelegten Chaussee zwischen Dippoldiswalde und Frauenstein an Stelle der in Aussicht genommenen Ebereschen Obstbäume anzupflanzen. — Es folgten noch Vorträge über die „Flügel lähmung der Bienen“, über „verschiedene Bienenstockformen“ zc. — Auf die Niesenbalsamine, als eine ganz vorzügliche Bienennahrungspflanze, wurde besonders hingewiesen. — An einem Festmahle nahmen 120 Personen Theil. — Ausgestellt waren 45 Bienenstöcke mit lebenden Völkern, verschiedene Bienenwohnungen, Honig, Wachs, Geräthschaften zur Imkererei, sowie eine Sammlung der wichtigsten Bienenfütterpflanzen. — Bei der Prämüirung wurden 2 silberne und 4 bronzene Medaillen vertheilt, und erhielt eine derselben Herr Michael in Tchejewitz. Außerdem wurden Diplome und ehrenvolle Anerkennungen vertheilt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bei der am Sonntag stattgefundenen Taufe des kleinen Prinzen hatten Patheustelle übernommen: der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland, der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, König Ludwig II. von Bayern, der König und die Königin von Württemberg, der König und die Königin von Schweden, die Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie von Oesterreich, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Toskana, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Erbprinz von Baden und die Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein.

— Der neuliche Unfall hat Sr. Maj. den Kaiser so wenig angegriffen, daß er im Stande sein wird, den Manöverstrajagen sich zu unterziehen, und wenn auch, je nach der Witterung, dem greisen Monarchen versagt sein dürfte, alle Uebungen Tag für Tag zu verfolgen, so wird er doch immerhin viel unterwegs sein können. Es bewährt sich die alte Erfahrung, daß der Kaiser über alle Unpäßlichkeiten hinwegkommt, wenn er sich als Soldat fühlen und jede Rücksicht auf sein Befinden bei Seite setzen darf.

Bonn. Der Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld ist in der Nacht zum 2. September gestorben.

Straßburg. Das neue Universitätsgebäude wird im Oktober feierlich eingeweiht werden, und wird voraussichtlich auch Kaiser Wilhelm dieser Feier beiwohnen; alle deutschen Universitäten beabsichtigen, Deputationen zu senden.

Bayern. Während der Aufführung der „Götterdämmerung“ im Münchener Nationaltheater am 31. August ereignete sich eine furchtbare Szene. Während des Vorspiels des dritten Aktes ertönten plötzlich vier Mal entsetzliche, markdurchbringende Schreie, das Orchester hörte auf zu spielen. Ein Besucher, ein Architekt Hummel aus Wien, war plötzlich wahnsinnig geworden, hatte sich auf eine im Parquet neben ihm sitzende Dame, die Frau des Musikalienhändlers Schmidt, gestürzt und versuchte, dieselbe zu erwürgen. Sechs Herren stürzten auf den Rasenden; es entstand eine schreckliche Kauferei, bis unter der Hilfe eines Arztes der Irrensinne heraustransportirt wurde. Einige Damen fielen in Ohnmacht.

England. Der Jahresbericht des Chefs der Londoner Polizei, Sir Edmund Henderson, für 1883 enthält folgende interessante Einzelheiten: Die hauptstädtische Polizei zählte am 31. Dezember 1883 im Ganzen 12,622 Mann, nämlich 25 Superintenden, 611 Inspektoren, 1035 Sergeanten und 10,950 Konstabler. Die Hauptstadt ist in steter Ausdehnung begriffen; neugebaut wurden 1883 nicht weniger als 21,110 Häuser, Straßen und Plätze, welche eine Ausdehnung von über 56 englischen Meilen haben. Verbrechen und Trunkenheit haben sich im abgelaufenen Jahre wesentlich vermehrt. In Haft genommen wurden 79,373 Personen gegen 78,416 im Jahre 1882, darunter 19,487 wegen Trunkenheit theils mit, theils ohne ordnungswidriges Betragen und 22,379 wegen Vergehen gegen fremdes Eigentum.

— Lord Wolseley und Lord Northbrook sind am 31. August über Wien und Triest nach Egypten abgereist, wo sie Sonnabend in Alexandrien ankommen werden.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 1. September.

Aufgetrieben waren 383 Rinder, 497 Land- und 80 Ungarschweine oder in Summa 577 Schweine, 1153 Hammel und 142 Kälber. Bei mittelmäßigem Marktbesuch, unter welchem sich nur ein einziger Exporteur befand, ging der Rinderhandel schleppend, während das Verkaufsgeschäft in Hammeln und Kälbern ein wesentlich flaueres als in den Vorwochen war und nur Schweine des sehr schwachen Auftriebs halber lebhaft begehrt wurden und abermals höhere Preise erzielten. Hochfeine Stücke von Rindern,

wie solche aus den leistungsfähigen Rassen in jungen holländischen Rindern vorhanden waren, fehlten gänzlich. Die Preise für Schlachtwiege 59—62 Mark und geringe Sorte 36 Mark pro Ctr. Schlachtgewicht. Von Hammeln, welche viel zu stark aufgetrieben waren, kostete das Paar englischer Rämmer zu 50 Kilo Fleisch 63—66 Mark, jenes der Landhämmer in demselben Gewichte 60 bis 63 Mark und das Paar Auswuschschöpfe 36 Mark. Der Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung mußte mit 54—57 Mark und von Schlesiern mit 51—54 Mark bezahlt werden, indeß der Ctr. lebendes Gewicht von ungarischen Sakonieren bei 35—45 Pf. d. Tara abermals 52—54 Mark kostete. Noch fand sich ein Posten von 65 Döwcinern, welche man bei 20 Proc. Tara zu 48—50 Mark pro Ctr. lebendes Gewicht abnahm. In Kälbern dürfte die Preissteigerung über ihren Höhepunkt hinweg sein, da nun Fleischhändler und anderes Vieh dieser Gattung Konkurrenz bereiten. Heute beanspruchte das Kilo Fleisch je nach Qualität nur noch 85—105 Pf. — In den Schlachthäusern des Establishments wurden während der letztverflossenen Woche 265 Rinder, 437 Hammel, 713 Schweine und 542 Kälber oder in Summa 1957 Stücke geschlachtet.

Dresdner Productenbörse vom 1. September.

Markt		Markt	
Weizen, weiß, inl.	175—180	Winterroggen . . .	230—235
do. fremd weiß	180—185	Winterribsen, inl.	220—225
do. gelb inl.	165—172	Leinsaat, feine . . .	240—250
do. fremd gelb	174—180	do. mittel . . .	220—235
do. engl. Mt.	— — —	Rübsöl, raffiniert . . .	60,00
do. neu, inländ.	159—165	Kapselbuchen, inländische	13,50
do. weiß	162—170	do. runde . . .	13,25
Roggen, inländischer	138—142	Rais	27—30
do. neuer	— — —	Kleinsaat, roth	— — —
do. russisch	136—140	do weiß	— — —
do. fremder	138—144	do gelb	— — —
do. galizisch	— — —	Thymolthee	— — —
Gerste, inländ.	140—150	Weizenm., Kaiserkaus.	34,50
do. böhm. u. mähr.	155—180	Oriental-Ausflug . . .	31,50
do. Futter	130—140	Sammetmehl	29,50
Hafer, inländ.	137—142	Väder-Rundmehl . . .	25,50
do. neuer	127—135	Oriental-Rundm.	20,50
Rais, Guanoantime . . .	145	Sohl-Wehl	16,00
do. rumän. alt	136	Roggenmehl, Nr. 0 . . .	24,50
do. amerik.	138	Nr. 0/1	23,50
do. rumän. neu	— — —	Nr. 1	22,50
Erbsen, Rostwaare	18—21	Nr. 2	19,50
do. Futterwaare	16—18	Nr. 3	17,00
Sojabohnen	— — —	Futtermehl	18,00
Bohnen	20—22	Weizenkleie	10,00
Wicken	160	Roggenkleie	11,00
Buchweizen, inländ.	145—150	Espiritus per 100 Liter	50,50

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 7. September, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Das Blumenmädchen.

Ein amerikanisches Lebensbild. (Fortsetzung.)

„Wer war der Kerl, der mich neulich Abend nieder-schlug und dann mit Dir verschwand?“

„Einer, der es gewiß wieder thun wird, wenn er sieht, daß Sie mich belästigen.“

„Wie heißt er?“

Keine Antwort.

„Ich frage Dich, wie er heißt?“

„Ich werde es Ihnen nicht sagen. Er kennt Sie und auch Ihre Absichten; und wenn ich von Ihnen beunruhigt werden sollte, oder Sie versuchen wollten, mich gefangen zu halten, so wird er Sie tödten.“

„Wie erfuhr er meinen Namen?“

„Ich sagte ihm Alles, was ich über Sie weiß.“

„In welcher Beziehung steht er zu Dir?“

„Er ist mein Freund — mein Bruder — ein Ehrenmann, der mich bis zum letzten Hauche beschützen wird.“

„Run ich fürchte mich nicht; sollte er wieder versuchen, meine Wege zu durchkreuzen, so jage ich ihm eine Kugel durch den Kopf. Jetzt habe ich Dich, und Du sollst mir nicht wieder entweichen, eber tödte ich Dich. So, jetzt entschlief Dich, mir ruhig zu folgen, oder ich werde Mittel finden, Dich zu bändigen. Was sagst Du dazu?“

„Nichts, Robert Whitney,“ entgegnete kühn das beherzte Mädchen, „ich will abwarten, denn mein Beschützer wird meine Spur schon finden, und Sie binnen jetzt und einer Woche tödten, wenn ich bis dahin nicht frei bin. Sie sind jetzt gewarnt, Ihr Blut komme über Sie.“

„Ich werde Dir die Seele aus dem Leibe würgen, wenn Du mir seinen Namen nicht nennst, Du verwünschte Bagabondin!“ zischte der Weinändler, erschreckt von des Mädchens Kühner, herausfordernder Drohung. Mary stand auf, die momentane Schwäche, welche die unerwartete Erscheinung des Weinhändlers in ihr hervorgerufen hatte, war überwunden.

„Das würde die Sache nur verschlimmern, Sir, denn dann wäre Ihr Tod gewiß.“

„Wo ist das Rosenholzstückchen, was Du mitnimmst, als Du davonläufst?“ fragte er plötzlich, den Gegenstand des Gesprächs ändernd.

„Mein Freund hat es für mich in Verwahrung.“

„Wenn Du mir dasselbe unberührt und uneröffnet ausliefern willst, Mary, dann bist Du frei.“

Mary erbleichte, aber nicht aus Furcht, sondern weil sie jetzt ihre Vermuthung bestätigt fand: daß von dem Inhalte des Kistchens ihre Zukunft abhängt. Sie dankte Gott in ihrem Herzen, daß sie es sicher bewahrt mußte, und war fest entschlossen, nie zu sagen, wo sie es untergebracht habe.

„Willst Du mir das Schreibstückchen ausliefern?“

„Rein, Sir. Ich will mein Eigentum bis zu meinem Tode behalten. Ihnen geht das Kistchen ebensowenig an, wie ich selbst.“

„Du Betteldirne!“ knirschte Whitney, auf sie zu stürzend, „ich drehe Dir den Hals um.“

Mary wich ihm aus und lief um den Tisch. In seiner blinden Wuth stolperte er über einen Stuhl und fiel der Länge nach zu Boden. Mary rannte nach der Thür, und schrie, so laut sie konnte, durch das Schlüßelloch: „Hülfe! Mörder!“

10.

„Was hast Du vor, Bob?“ rief Ellen Brownlee eine Minute später von Außen. „Der Lärm paßt mir nicht. Deffne sogleich die Thür, oder ich lasse sie aufbrechen!“

Robert Whitney wagte nicht, der Herrin des Hauses Widerstand zu leisten, denn er wußte wohl, daß sie in ihrem Zorne nicht zu bändigen sei. Langsam erhob er sich und öffnete die Thür. Ellen Brownlee blieb auf der Schwelle stehen und überblickte das Zimmer.

„Reich mir die Blumen, Bob,“ sagte sie, auf die beiden prächtigen Sträuße weisend, die auf dem kleinen Tischchen standen.“

Whitney that, wie sie verlangt, und stand dann da, als erwarte er ihre weiteren Befehle.

„O, Madame,“ rief jetzt Mary vorspringend und ihre Hände erfassend, „retten Sie mich vor diesem Ungeheuer. Retten Sie mich, und lassen Sie mich Ihr Haus verlassen, und der Himmel wird Sie dafür segnen. O, lassen Sie mich nicht wieder allein mit ihm! Er ist ein grausamer Mann, ich kenne ihn schon lange. Schützen Sie mich vor ihm und —“

„Hör auf zu heulen, Bestie!“ knurrte Whitney, das Mädchen roh zur Seite stoßend.

„Hören Sie ihn nicht, Madame! Er ist ein roher Mensch, so in Gegenwart von Damen sich zu benehmen. Lassen Sie mich doch zum Hause hinaus. Ich bin dann in Sicherheit, und will auch nie ein Wort über das Geschehene verlauten lassen. O bitte, lassen Sie mich nicht hier.“

„Komm hinunter, und trink ein Glas Wein mit mir“, sagte jetzt Ellen zu Whitney, „das Haus ist voll Gäste, und wir müssen ungestört sein.“

„Geh wieder in Dein Zimmer, Kleine,“ wandte sie sich dann an Mary, „ich werde Dich heute Abend nicht mehr belästigen lassen.“

„Lassen Sie mich doch nur nach Hause gehen, Madame,“ bat das Blumenmädchen. „Warum hält man mich hier gegen meinen Willen? — O Himmel! Sie haben die Thür wieder verschlossen! Vater im Himmel, was soll ich beginnen?“ Und während die beiden Verbündeten die Treppe hinunterstiegen, sank Mary auf den Teppich in eine tiefe Ohnmacht.

Als sie wieder zur Besinnung kam, war es schon spät in der Nacht, obgleich es in den unteren Räumen des Hauses noch sehr munter herzugehen schien. Die Lampe auf dem Tische brannte noch und beleuchtete hell jeden im Zimmer befindlichen Gegenstand.

Sich aufrichtend, schaute sich Mary, gleichsam wie aus einem bösen Traume erwachend, um. Sie preßte die Schläfen, schloß die Augen und versuchte ihre Gedanken zu sammeln.

„Ist es ein Traum?“ murmelte sie, „oder bin ich wirklich wieder in seiner Gewalt?“

Nach und nach trat die schreckliche Wirklichkeit vor ihre Seele und sie brach in ein lang anhaltendes Weinen aus. Aber jeder Kummer hat seine Grenzen, dies bewahrheitete sich auch bei Mary. Als die Festigkeit ihres Schmerzensausbruches etwas nachgelassen, dachte sie nach, und faßte den Entschluß, Alles zu versuchen, um Whitney den äußersten Widerstand entgegen zu setzen.

„Er wird es nicht wagen, mich zu ermorden,“ dachte sie, „auch wird Macolm, wenn ich nicht nach Hause komme, sogleich Verdacht gegen ihn schöpfen. Wie froh bin ich, ihm von Whitney erzählt zu haben. Ich weiß, er wird mich aufsuchen, hierher kommen oder uns nach Baltimore folgen. Ich werde sterben, wenn er nicht kommt, denn sie werden mich wahnsinnig machen, wenn ich bei ihnen bleibe muß.“

Voll Vertrauen auf Macolm's Treue warf sich Mary auf das Bett und fiel bald in einen unruhigen, durch viele Träume gestörten Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Theil.

Auktion.

Freitag, den 5. September ds. Js., Nachmittags 4 Uhr, sollen in Reichstädter Flur 1 Stück Hafer auf 2 Scheffel Land und 1 Stück Weizen auf einem Scheffel Land anstehend, gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. — Zusammenkunft eine Stunde vorher in Hühners Restauration zu Reichstädt.

Dippoldiswalde, am 1. September 1884.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Müller.

Bekanntmachung,

die Errichtung einer Ortskrankenkasse betr.

Auf Grund der Bestimmung in § 17 des Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, beabsichtigen wir, eine Ortskrankenkasse für die Stadt Dippoldiswalde zu errichten und derselben nicht bloß einzelne, sondern sämtliche unter irgend welchen Namen hier vertretene Gewerbszweige und Betriebsarten zuzuwenden.

Die in den verschiedenen Gewerbszweigen und Betriebsarten beschäftigten Personen haben bei Verlust des Widerspruchsrechtes etwaige Widersprüche bis zum 21. September 1884

geltend zu machen und dieselben schriftlich und mit Gründen versehen bis zu diesem Tage an Rathseppositionsstelle einzureichen.

Dippoldiswalde, am 1. September 1884.

Der Stadtrath.
Voigt, Präsmr.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von § 33. des Volksschulgesetzes abzuhaltende diesjährige **Hauptlehrerversammlung** für hiesigen Bezirk, zu welcher auch die Herren Volksschulinspektoren und Schulvorstandsmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen sind, soll

Dienstag, den 9. September, von Vormittags 1/2 10 Uhr ab, im Rathhaussaale zu Dippoldiswalde abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Protokollvortrag.
3. Erziehungsliche Pflichten gegen die vorerschulspflichtige Jugend — Mushacke.
4. Etwaige Anträge, Anfragen etc.

Etwaige weitere Anmeldungen zur Theilnahme an dem im Anschluß an die Versammlung per Extrazug stattfindenden gemeinschaftlichen Ausfluge nach Rabenau wolle man baldigst hierher betreiben.

Dippoldiswalde, den 26. August 1884.

Der Königl. Bezirksschulinspektor.
Mushacke.

Allgemeiner Anzeiger.

Edle Krone Fundgrube bei Höckendorf.

Unsere Gewerken laden wir hierdurch zu einer anderweitigen

am 16. Oktober 1884, Vormittags 9 1/2 Uhr, in Braun's Hotel zu Dresden

abzuhaltenden **Gewerke-Versammlung** mit dem Bemerken ein, daß die Erscheinenden, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, sich durch Vorzeigung ihrer Kurzscheine, Bevollmächtigte aber durch Produktion einer einfachen Vollmacht nebst Kurzschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren haben. Auf die Tagesordnung sind aus formellen Gründen bez. nochmals zu bringen: 1. Prüfung und Beschlußfassung über den Geschäftsbericht auf das Betriebsjahr vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884, sowie die Decharge-Ertheilung in Bezug auf Letzteren; 2. Beschlußfassung über Verwerthung der im Freien befindlichen Kurtheile; 3. Wahl des Bankhauses; 4. Feststellung der Remuneration des Grubenvorstandes; 5. Neuwahl des aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern bestehenden Grubenvorstandes; 6. Neuwahl der aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern bestehenden Rechnungsprüfungskommission; 7. Beschlußfassung über die Beschaffung weiterer Betriebsmittel bez. zeitweiliger Siftirung des Betriebes, event. über Auflösung und Liquidation der Gewerkschaft und Ermächtigung des Grubenvorstandes zum Verkaufe der Grube und der Tagegebäude, event. auch Konsolidation mit einem denachbarten Berggebäude; 8. Beschlußfassung über andere nach § 21 des Statuts zulässige Anträge von Gewerken.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung sehen wir einer recht zahlreichen Btheiligung unserer Mitglieder entgegen.

Dresden, den 1. September 1884.

Der Grubenvorstand von Edle Krone Fundgrube.
E. Rüger.

Auktion.

Die zum Nachlassvermögen des Hausbesizers und Fleischers **Carl Friedrich Traugott Querner** in Seifersdorf gehörigen Kleidungsstücke, Möbels etc. sollen am

Sonnabend, den 6. September d. J.,

Vormittags von 10 Uhr ab

in dem Nachlassgrundstück Nr. 17 des Brandlatasters durch die Ortsgerichten öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 2. September 1884.

Rechtsanwalt Voigt als Konkursverwalter.

Herzlicher Dank

allen Verwandten und Freunden von nah und fern für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns durch Glückwünsche und werthvolle Geschenke am Tage unserer silbernen Hochzeit belundet wurden. Herzlichen Dank aber auch unserer lieben Gemeinde Luchau für die uns in so überraschender und herzlicher Weise dargebrachte schöne Morgenmusik und das werthvolle schöne Geschenk, welches uns durch Herrn Lehrer Scheibe nebst Vertretung mit einer zu Herzen gehenden Ansprache überreicht wurde. Dank auch für die rege Btheiligung am Abende unseres Ehrentages, durch welche man uns so viele Beweise wahrer Liebe und Freundschaft gegeben. Dieser Tag wird uns unvergeßlich bleiben.

Luchau, am 2. September 1884.

Friedrich Grabl und Frau.

Beste böhm. Braunkohlen,
Pa. Burgker Steinkohlen,

verschiedene Sorten,

empfehlen billigst in Ladungen und im Einzelnen

Fr. W. Müller, am Bahnhof.

Eine gebrauchte Dreschmaschine

mit starkem Bügelgöpel ist preiswerth zu verkaufen bei

Oskar Schwarz,

Stellmacher u. Maschinenbauer, Dippoldiswalde.

Neue Linsen,

schnell weich kochend, empfiehlt

C. W. Künzelmann Nachf.

Gratis

versendet Anweisung zur Rettung von **Zrunkucht** auch ohne Wissen **M. C. Falkenberg,** Berlin, Rosenthalerstr. 62.

Plauen'sches ff. Weizenmehl

empfiehlt zu billigsten Preisen

Reinholdsbain.

M. Leuterich.

Vom Fels zum Meer

ist die verbreitetste, wohl gediegene, anhaltendste u. am schärfsten **Muller'sche Mineralwasser**. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Zeit zu Zeit abgeändert. So sind: „S. S. M.“ stehen e. Kaffee von **General-Feldmarschall Graf Moltke**

veröffentlichten, sowie Bilder, die unter Leitung d. deutschen Kaisers **Dr. W. Madsen** in Afrika für „S. S. M.“ gezeichnet wurden, ferner hochinteressante Aufsätze über die Bedenkenerscheinungen d. **Wegenwart d. H. d. Holzgewerkschaft**, den „Selbstmord i. d. Tierwelt“ d. **Dr. Verker** etc., sowie Romane u. Novellen unserer gelehrtesten **Erzähler**. „S. S. M.“ ist die glücklichste Vereinigung der **Besten** der **Welt** zur **Erhaltung** der **Gesundheit** und **Wohlfahrt** der **Menschen**. **Wohlfahrt** u. **Wohlfahrt** sind die **Grundbedingungen** eines **glücklichen Lebens**. Was **verlangt**, um den **reinen**, **gesunden** **Jahres** zu **leben**, ein **Wohlfahrt** in der **schönen** **Waldlandschaft** der **Reinholdsbain**. **Wohlfahrt** beginnt **bei** **der** **ersten** **Waldlandschaft**. **Wohlfahrt** ist für **Interesse** besonders **empfehlen**.

(Aus Oberbayern.) Euer Wohlgeboren beehrte ich in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift vom 15. d. Mts., daß ich Ihre sogenannten Schweizerpillen schon seit Jahr und Tag in meiner Familie eingeführt und solche mir und meiner Frau ganz vorzügliche Dienste geleistet haben. Dieselben sind bei Störungen der Verdauung und des Stuhles, ebenso bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, welche Folgen dieser Störungen sind, von ausgezeichneter Wirkung und haben den eminenten Vorzug, daß sie nicht im Geringsten belästigen oder quälen und auch mit Leichtigkeit von Jedermann genommen werden können. Ich benütze dieselben zeitweise auch ohne weitere Veranlassung als Kur in der Art, daß ich alle 2 bis 3 Monate acht Tage lang täglich Abends vor dem Schlafengehen 1 bis 2 Stück nehme. Die Wirkung ist eine treffliche. Bei mangelndem Appetit giebt es nichts Besseres als eine solche Kur. Ihr ergebenster **C. Göz, Königl. bayer. Notar, Buchloe, den 5. 1. 1884.**

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **R. Brandt** trägt. Erhältlich à Schachtel **N. 1** in den Apotheken.

Echt Birnaer Saatroggen

empfiehlt **M. Leuterich** in Reinholdsbain.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Veger's Wwe.**

Für Hausbedarf und Ausstattung

empfehle mein großes Lager von weißer Leinwand, 5/4, 5 1/2/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 12/4 breit,

Urtica nivea (Kesselfaser), **Dowlas**, **bestem Semdentuch**, **Chiffons**, **Shirtins**, **Piqués**, **Stangenlein**,

6/4 u. 9/4 **weißen Bettendamasten**, gleiche Muster, 6/4 und 9/4 **bunten Bettzeugen**, gleiche Muster, 6/4, 8/4 und 9/4 **glatten und gestr. Zulett**,

Servietten, **Tisch- und Tafeltüchern**, **Handtüchern** und **Wischtüchern**.

Beste Qualität! Billigste Preise! **Oscar Näser**, am Kirchplatz.



Für Gastwirthe! Höhen-Angaben

zusammengestellt vom Erzgebirgsverein Dippoldiswalde, sind, das Plakat 30 Pfg., zu haben in der **Buchdruckerei Dippoldiswalde.**

Zu meinem
Tanz- und Anstands-Lehrkursus
 werden Anmeldungen nur Freitag, den 5. Sept.,
 Abends von 8 bis 9 Uhr im Saale der Reichs-
 kronen noch entgegengenommen. **S. Göhring.**
 Zugleich empfehle ich mich als
Arrangeur von Bällen, Aufzügen etc.
 D. D.

Photographisches Atelier
 von
S. B. Lobse, Freiberg, Rother Weg Nr. 13.

Der Jourfix.

Eine Wirthschaft
 von 21 Scheffeln Areal, herbergs- und auszugsfrei,
 ist Krankheit halber sofort aus freier Hand zu ver-
 kaufen in **Sausdorf Nr. 18.**

1 Wirthschaft, 12 Scheffel,	
1 bergl. 17 "	
1 bergl. 30 "	

sofort verkäuflich. **Preisler.**

Frisch gesottene Preiselbeeren,
Himbeersaft und Fruchtarmelade
 empfiehlt **S. A. Lincke.**

Speise-Kartoffeln,
 rothe, weiße und Lerchen, verkauft stets frisch
Oswald Riezel, Altenberger Straße 173.

Frische Bratheringe,
 marinierte und geräucherte Perlinge,
 Sauer-, Senf- und Pfeffer-Gurken
 empfiehlt **Frau Siebert.**

Reines, gedämpftes, aufgeschl. Knochenmehl,
Norwegischen Fisch- u. rohen Peru-Guano,
aufgeschlossenes Fleischnmehl,
Spodium- und Ammoniak-Superphosphat
 offerirt unter Gehaltsgarantie
Louis Schmidt,
 Oberthorplatz.

Die bei mir bestellten Düngemittel liegen
 zur Abholung bereit.

Einen Posten guten alten Hafer
 hat noch abzugeben
S. F. Träger in Oberbobritsch.

Kalk! Kalk!
 Frisch gebrannter böhmischer Kalk ist ange-
 kommen bei **J. Voita, am Bahnhof.**

Eine Zug- und Zucht-Kuh
 ist zu verkaufen in **Glend Nr. 1.**

Stifts- und Privat-Gelder
 gegen ganz niedrigen Zinsfuß sofort zu verleihen.
Preisler.

Von Rossendorf nach Dippoldiswalde ist am Sonn-
 tag Abend eine **Pferdedecke** verloren worden.
 Gegen Belohnung abzugeben bei Fuhrwerksbesitzer
Rülke in Dippoldiswalde.

Eine **goldene Kette und Medaillon** ist
 vom Buschhaus Hermsdorf bis Neubau verloren
 worden. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten,
 dasselbe bei Herrn Gemeindevorstand **Sommerschuh**
 in Hermsdorf gegen reichliche Belohnung abzu-
 geben. Das Verlorene ist ein Andenken.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die
Damenschneiderei
 zu erlernen, kann jetzt oder später in die Lehre treten
 und gleichzeitig Logis erhalten bei
Anna Franke, Kirchplatz 130.

Ein gewandtes zuverlässiges **Mädchen** wird so-
 fort oder für 1. Oktober gesucht.
 Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einen Tischler-Gehilfen
 sucht **S. Müller** in Reichenau bei Frauenstein.

Gesucht wird eine **solide und zuverlässige**
Kinderfrau.
 Näheres im **Gasthof Obercarsdorf.**

Ein Knecht
 zu Döfen, oder Tagelöhner wird zum sofortigen
 Antritt gesucht auf
Rittergut Kleincarsdorf.

Ein zuverlässiger Arbeiter
 für Feldbau wird gesucht in der
Haidemühle Wendischcarsdorf.

Ein Schmiede-Gehilfe
 erhält dauernde Beschäftigung bei
 Schmiedemstr. **S. Kreber** in **Wendischcarsdorf.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Stahlbauer
 zu werden, kann sofort oder Neujahr in die Lehre
 treten bei **Eduard Schneider** in **Beerwalde.**

Auf dem Lande
 werden solide tüchtige **Agenten** für eine vor-
 zügliche **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** gesucht.
Gute Provision! — Ausführliche Auerbietungen
 sind unter **V. R. OSI** an den „**Invaliden-**
dank“, **Dresden** zu richten.

Solide, gewandte Leute können sich leichten und
 lohnenden **Nebenverdienst** sichern.
 Werthe Gesuche wolle man unter **L. V. postlagernd**
Dippoldiswalde befördern.

Agentur.
 Wir suchen für **Dippoldiswalde und**
Umgegend einen **thätigen Agenten.**
Sächsische Vieh-Versicherungsbank
 zu **Dresden.**

Achtung!
 Nächsten Sonnabend Nachmittag sind am großen
 Teich **kleine Karpfen** zu verkaufen.
Dippoldiswalde. Die Zeichpachter.

Frisches Schöpfensfleisch
 empfiehlt **W. Feistner** in **Reinhardtgrämma.**

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 7. September,
Ballmusik
 und selbstgebackenen Kuchen,
 wozu ergebenst einladet **E. Sänic.**

Gasthof zu Nieder-Reichstädt.
 Sonntag, den 7. September,
Jugend-Vereins-Stiftungsfest,
 wozu ganz ergebenst einladet **der Vorsteher.**
 Anfang 4 Uhr.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Gasthof Niederpöbel.
 Sonntag, den 7. September,
Concert und Ballmusik,
 gegeben vom Oberfrauendorfer Musikchor,
 verbunden mit **komischen Vorträgen.**
Nach dem Concert Ball.
 Programm neu. Anfang 8 Uhr.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **W. Reibig.**

Gasthof Mayen.
 Sonntag, den 7. September,
Erntefest und starkbesetzte Ballmusik,
 Entree 10 Pfg.,
 wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken,
 unter Anderem einem **ff. Plauen'schen Lagerkeller-**
bier, bestens aufwarten werde und wozu ergebenst
 einlade. **A. Gnauck, Gastwirth.**

Gewerbe-Verein. **Freitag, den 5. September, Abends 9 Uhr.** Verschiedene
 wichtige Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Sommer-Restaurant zum Lerchenberg.



Nächsten Sonntag, den 7. September,
grosses Kuchen-Prämien-Vogelschiessen
 ohne Rieten,
 wozu ergebenst einladet **S. Querner.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
 Sonntag, den 7. September,
starkbesetzte Tanzmusik u. Karrousselbelastigung,
 wobei ich mit selbstgebackenen Pfannkuchen und ver-
 schiedenen anderen Speisen und Getränken bestens
 aufwarten werde und wozu ergebenst einladet
May, Gastwirth.

Gasthof zum Erbgericht Borlas.
 Sonntag, den 7. September,
großes humorist. Gesangs-Concert
 von dem beliebten
Männer-Quartett aus dem Weisersthal.
 Abwechslung erster wie weiterer Gesänge und Vorträge
 eines gelungenen Komikers.
 Nach dem Concert ein **Tänzchen.**
 Entrée 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Um geneigten Zuspruch bittet **L. Baumann.**

Turnverein Dippoldiswalde.
 Heute Donnerstag, den 4. September,
 Abends 9 Uhr, soll zur Gedenkfeyer an die
 am 4. Septbr. 1844 erfolgte Gründung des
 ersten Turnvereins in hiesiger Stadt ein **Vereins-**
abend abgehalten werden. Zahlreicher Theilnahme
 sieht entgegen **der Turnrath.**

Schützen-Gesellschaft
Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 7. September, Nachmittags 3 Uhr,
Schweins-Prämien-schießen.
 Btheiligung von Gästen gestattet. **D. B.**

Turn-Verein Schmiedeberg.
 Sonntag, den 7. Septbr., von Nachm. 3 Uhr an
Abturnen und Bogelschießen
 im Gasthaus zur Buschmühle.
 Abends Ball im Gasthaus zu Schmiedeberg.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
 Damen haben freien Zutritt.
Herrmann Sippe, Vorstand.

Militär-Verein zu Schellerhan u. Umg.
 Nächsten Sonntag, den 7. September, von Abends
 7 Uhr an **Stiftungsfest** im Gasthose zu
Schellerhan. Die Kameraden nebst Frauen resp.
 Jungfrauen werden gebeten, recht zahlreich zu er-
 scheinen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind will-
 kommen. **D. B.**

Erzgebirgs-Zweigverein Frauenstein.
 Sonntag, den 7. September, Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung
 im **Franke'schen Gasthose in Frauenstein.**
 Tages-Ordnung: 1. Mitglieder-Aufnahmen.
 2. Nothwendige Besprechungen.

Theater in Dippoldiswalde.
 Donnerstag, bei aufgehobenem Abonnement:
Der Bettelstudent. Romische Operette in 3 Akten
 von Zell und Genée. Musik von Millöder. Mit voll-
 ständig neuer Ausstattung. Abonnementsbillets haben
 keine Gültigkeit.
 Freitag, zum ersten Male: **Der Schwaben-**
streich. Lustspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan.
 In Vorbereitung: **Das Rädel ohne Geld.**
 Die Direktion: **Triebel-Schlogel.**